

Ds Härz

Autor(en): **Beglinger, Leonie E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **21 (1959-1960)**

Heft 3 [i.e. 4]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-187987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mamä hei telefoniärt und si gfrooget haa, öb si mis Gedichtli gläasä hey? Do bi n i aber gär nid guät aachuu. Si hät mit mer gchiibet, ass ich mis Härz i d Zittig ghänggt hey. Aber d Freud am Schriibä isch as grösser gsii as dr Iidrugg vu däne guätgmeintä, müäterliche Wort. Äs isch halt äs Muäss gsi, äs Nümmä - n anderscht - Chünnä, ä groosses Fäscht. Und Johri spööter isch diä gliich Muäter, wo so fescht hät chünnä chiibä, stolz gsi uf ihres Chind. —

Leonie E. Beglinger

Ds Härz

*Äs Härz isch wiä n ä groosses Fäld,
und drüüber goht der Pfluäg,
risst Fuurä tüüf und Fuurä breit
i ds Ärdriich inni. Luäg
wiä d Schollä tampfed! — Gschpüürscht das Warm,
wo ussem Boodä stiggt?*

*Ä Gruch, vertrout und starch und guät.
Dr Puur blibbt stuh und schwiggt . . .*

*Äs Härz isch wiä n ä groosses Fäld.
Dr Mäntsch ströit Suumä drii.
Äs ninnt nä n uuf: bereit und still,
äs söll äs Diänä siil
Und drüber äwägg goht Räägä, Sturm
und Sunnäschi und Wind —
än eebigs Gsetz, will alli joo
zum Wachsä nöötig sind!*

*Äs Härz isch wiä n ä groosses Fäld,
und zmoool chunnt dänn deer Taag,
wos allä Säägä, riich und schwäär,
dä n andrä schänggä maag.
Wo jeedä Halm sis Choorägold,
so wit dr Bligg Dich treit,
i d Händ vum groossä Mäjer leit —
daas isch sii Seeligkeit! — —*